Querschnittbereich Q3 „Gesundheitsökonomie, Gesundheitssysteme, Öffentliche Gesundheitspflege“

Die Organisation des Rehabilitationssystems

Sommersemester 2016 – 23. Juni 2016

Heiner Vogel, Universität Würzburg
Universität Würzburg, Abteilung Medizinische Psychologie, Medizinisches Soziologie und Rehabilitationswissenschaften

Übersicht

o Grundbegriffe zur Sozialen Sicherung

o Leistungs- und Kostenträger der Rehabilitation

Geschichte der Rehabilitation

- rehabilitatio, *lat. = Wiederherstellen in den ursprünglichen (Rechts-)Zustand*
- 1439 – Generalkapitel des Zistersienserordens: *„Die öffentliche Unterstützung (für unglückliche Bürger) ist eine heilige Pflicht“*
- 24.6.1793: französische Verfassung

Sozialstaatsprinzip des Grundgesetzes

➔ Gesellschaftliche Verpflichtung zum sozialen Ausgleich und zur Sorge für Benachteiligte:

Hilfe gegen Not und Armut,
Mehrung sozialer Gerechtigkeit durch Verminderung übergroßer Wohlstandsdifferenzen,
Sicherung gegenüber typischen Risiken der arbeitsteiligen Gesellschaft und Chancengleichheit.

Das Sozialgesetzbuch (SGB)

hervorgegangen aus der Reichsversicherungsordnung (RVO; 19.7.1911) und anderen Sozialgesetzen

SGB I	**Allgemeiner Teil**	(1.1.1976)
SGB II	**Grundsicherung f. Arbeitslose („Hartz IV“)**	(1.1.2005)
SGB III	**Arbeitsförderung (AFG)**	(24.3.1997)
SGB IV	**Gemeinsame Vorschriften**	(1.7.1977)
SGB V	**Gesetzliche Krankenversicherung**	(1.1.1989)
SGB VI	**Gesetzliche Rentenversicherung**	(1.1.1992)
SGB VII	**Gesetzliche Unfallversicherung**	(1.1.1997)
SGB VIII	**Kinder- und Jugendhilfegesetz**	(1.1.1991)
SGB IX	**Reha. u. Teilhabe behinderter Menschen**	(1.7.2001)
SGB X	**Verwaltungsverfahren, Sozialdatenschutz, Zusammenarbeit der Leistungsträger und zu Dritten**	(18.8.80 + 4.11.82)
SGB XI	**Soziale Pflegeversicherung**	(1.4.1995)
SGB XII	**Sozialhilfe (bisher BSHG)**	(1.10.2003)

Weitere Gesetze, die als Teile des SGB gelten:

- *Berufsausbildungsförderungsgesetz (BaföG)*
- *Reichsversicherungsordnung (RVO)*
- *Bundesversorgungsgesetz (BVG)*
- *Bundeskindergeldgesetz (BKGG)*
- *Wohngeldgesetz (WoGG)*

Reha-System in Deutschland: Einige Grundbegriffe

Gegliedertes System der sozialen Sicherung

- Vorteile?
- Nachteile?

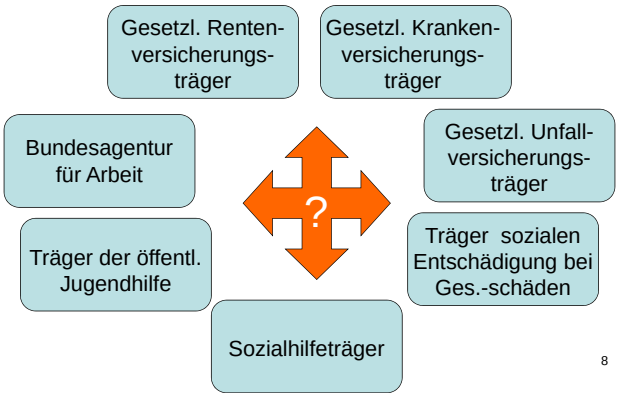
<u>Selbstverwaltete</u> Sozialversicherung

- Vorteile?
- Nachteile?

Umlageprinzip versus Vorsorgeprinzip

- Was spricht pro Umlage?
- Was pro Vorsorge (Kapitaldeckung)?

Sieben Reha-Träger



Träger der gesetzlichen Renten-versicherung (RV) bis 30.9.05

- 22 Landesversicherungsanstalten (LVA'n)
- Bundesversicherungsanstalt für Angestellte (BfA) {derzeit ca. 55% der Versicherten}
- Sog. Sonderanstalten: Bahnversicherung, Seekasse
- Bundesknappschaft (wirklich besonders!)
- Keine eigentliche RV: Landwirtschaftliche Alterskassen (ca. 20)

➔ Verband Deutscher Rentenversicherungsträger (VDR) als Dachverband

Träger der gesetzlichen Rentenversicherung, seit 1.10.05

- Deutsche Rentenversicherung – Bund <BfA-Nachfolger mit Dachverbandsaufgaben „Bundesträger I"> (45% Versicherte)
- Deutsche Rentenversicherung – „Land XY" <„LVA-Nachfolger - Regionale Träger"> (50% Versicherte)
- Deutsche Rentenversicherung – Bahn/See/Knapp-schaft <„Bundesträger II"> (5% Versicherte)

Zuständigkeiten und Aufgaben der Rehabilitationsträger:

Gesetzliche Rentenversicherung (GRV)

… erbringt bei erwerbsfähigen Versicherten (medizin. oder berufliche) Leistungen zur Rehabilitation, . . .

➔ *um einer Einschränkung der Erwerbsfähigkeit vorzubeugen oder eine bestehende Einschränkung zu mildern, wenn zu erwarten ist, dass dies mit der Maßnahme erreicht werden kann (Vermeidung von Frühberentung).* {§ 9 ff SGB VI}

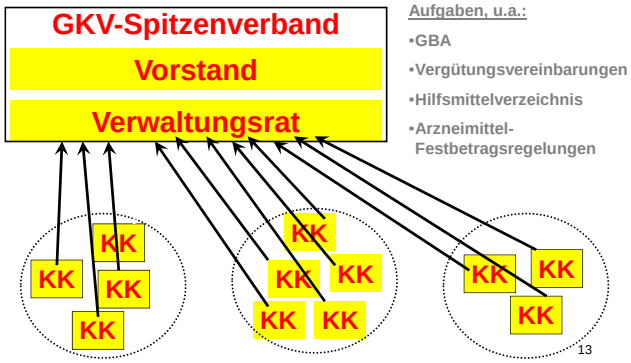
- aber auch: Krebs-Rehabilitation u. Kinderrehabilitation
- vorrangige Zuständigkeit für med. Rehabilitation
- Begründungsprinzip „Reha vor Rente"

Gesetzlichen Krankenversicherung

- **Primärkrankenkassen (früher „RVO-Kassen")**
  - **Allgemeine Ortskrankenkassen (AOK): 11**
  - **Betriebskrankenkassen (BKK'n): 107**
  - **Innungskrankenkassen (IKK'n): 5**
  - **Landwirtschaftliche Krankenkassen (LKK'n): 9**
  - **Bundesknappschaft: 1**
- **Ersatzkassen: 6**
  - ➔ **Verband der Ersatzkassen (vdek)**

Anzahl der GKV-KK (1.10.2012): 144

Neue Struktur der GKV

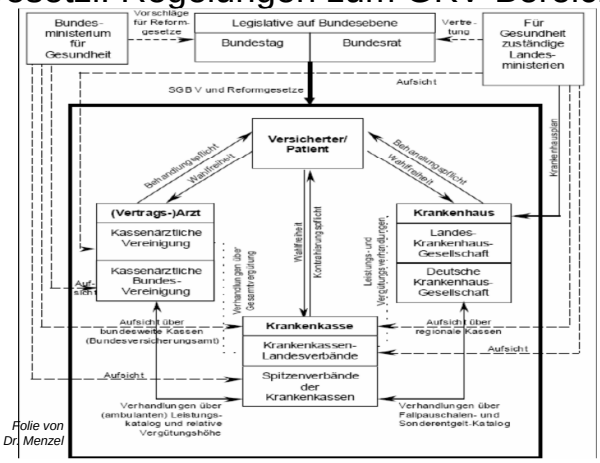


144 gesetzliche Krankenkassen (Stand 10/2012)

Struktur der Krankenversicherung

- Gesetzliche Krankenversicherung (GKV) (Primärkassen und Ersatzkassen, s.o.)
- Besondere Träger außerhalb GKV (Sozialhilfe, Bahnbeamte, Post, Zivildienst, Bundeswehr u.a.)
- Private Krankenversicherung
- (Beihilfe für Beamte und Angehörige)

Gesetzl. Regelungen zum GKV-Bereich



Folie von PD Dr. Menzel

Zentrales Steuerungsgremium innerhalb der GKV

Der sog. Gemeinsame Bundesausschuss „G-BA“

- 3 „unparteiische“ Mitglieder, dav. 1 = Vorsitzd.
- 9 Vertr. der Kostenträger (GKV)
- 9 Vertr. der Leistungserbringer (Ärzte, Zahnärzte, Psychotherapeuten, Kranken-häuser), benannt von KBV, KZBV, DKG
- (Vertreter akkreditierter Patientenorganisationen ohne Stimmrecht)

Zentrales Steuerungsgremium innerhalb der GKV

Der sog. Gemeinsame Bundesausschuss „G-BA“

zuständig für diverse Richtlinien zur Umsetzung des SGB V, z. B.

- AU-Richtlinien
- Reha-Richtlinien
- Psychotherapierichtlinien
- Chroniker-Richtlinien
- Bedarfsplanungsrichtlinie u.v.a.

Zuständigkeiten und Aufgaben der Rehabilitationsträger:

Gesetzliche Krankenversicherung (GKV)

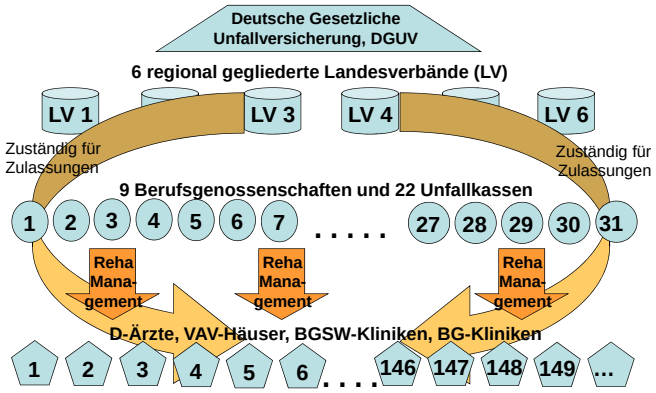
… erbringt medizinische Leistungen zur Rehabilitation,

➔ *um die gesundheitliche Situation zu verbessern (Behinderung o. Pflegebedürftigkeit vorzubeugen oder – falls sie bereits eingetreten ist – zu beseitigen, zu vermindern o. Verschlimmerungen zu verhüten).* {SGB V}

- für alle Versicherten, falls kein anderer Träger (v.a. GRV, GUV) zuständig ist
- Ferner: sozialpädiatrische Behandlung, stufenweise Wiedereingliederung
- „Reha vor Pflege“

Struktur der Gesetzlichen Unfallversicherung (UV)

Neue Struktur, seit 1.6.2007



Zuständigkeiten und Aufgaben der Rehabilitationsträger:

Gesetzliche Unfallversicherung (GUV)

… erbringt (medizinische, berufliche und soziale) Leistungen zur Rehabilitation,

➔ *wenn die Einschränkung oder der Schaden Folge eines Arbeitsunfalls oder einer Berufskrankheit ist. Ziel ist es, die Auswirkungen zu vermindern und die berufliche und soziale Wiedereingliederung zu ermöglichen.* {SGB VII}

- Schadensersatzprinzip

Zuständigkeiten und Aufgaben der Sozialleistungsträger:

Arbeitsagentur

… übernimmt Leistungen zur beruflichen Rehabilitation,

➔ *wenn dadurch die Vermittlungschancen eines Arbeitslosen auf dem Arbeitsmarkt verbessert werden können.* {SGB III}

Zuständigkeiten und Aufgaben der Rehabilitationsträger:

Sozialhilfeträger

?

… erbringt subsidiär Leistungen zur Rehabilitation,

➔ *wenn kein anderer Träger die Kosten übernimmt und der Rehabilitand selbst (wirtschaftlich) nicht in der Lage ist, sie zu übernehmen.* {SGB XII, ehem. BSHG}

… relevant bei: Frühförderung, Sucht, psychiatrische Reha, …

Zuständigkeiten und Aufgaben der Rehabilitationsträger:

Integrationsämter

… erbringen begleitende Hilfen im Arbeitsleben zur Eingliederung Schwerbehinderter (GdB ≥ 50, ggf. 30) – für Schwerbehinderte und Arbeitgeber (!),

➔ *wenn eine Unterstützung notwendig ist, um einen Platz im Arbeitsleben zu erhalten oder zu sichern* {§ 2 SGB IX}

… z.B. Beratung, Geldleistungen für technische Hilfen

Zuständigkeiten und Aufgaben der Rehabilitationsträger:

Jugendhilfe

... erbringt Leistungen zur Rehabilitation,

➔ *wenn eine seelische Behinderung bei einem Kind oder Jugendlichen vorliegt {SGB VIII}*

➔ relevant z.B. bei: Autismus-Störungen, Legastenie (LRS)

Soziale Entschädigung

(v.a. Kriegsopferversorgung; Kriegsopferfürsorge; Opferentschädigung)

Kriegsopferversorgung

… umfasst alle staatlichen Maßnahmen, …

- um die gesundheitlichen Beeinträchtigungen von Kriegsbeschädigten zu beseitigen, zu lindern oder durch Geldentschädigung auszugleichen sowie
- die durch den Verlust des Einkommens bei Hinterbliebenen entstehenden wirtschaftlichen Folgen zu mindern.

➔*Gesetzliche Grundlage der Leistungen ist das Bundesversorgungsgesetz.*

Kriegsopferfürsorge

- Die Angebote richten sich an die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen der beiden Weltkriege.
- **<u>Voraussetzung</u>** für die Beantragung von Leistungen der Kriegsopferfürsorge ist jeweils die Zahlung einer Rente durch das Versorgungsamt.
- Die Leistungen der Kriegsopferfürsorge sind überwiegend von Einkommen und Vermögen abhängig und umfassen insbesondere die
  - Hilfe zum Lebensunterhalt
  - Hilfe zur Pflege ambulant und stationär
  - Hilfe im Haushalt
  - Erholungshilfe
  - Hilfe zur Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft
  - Erziehungsbeihilfe

Opferentschädigung

.. wird gewährt, …

- wenn eine Person infolge eines vorsätzlichen, rechtswidrigen tatsächlichen Angriffs gegen seine oder eine andere Person oder
- durch dessen rechtmäßige Abwehr eine gesundheitliche Schädigung erlitten hat.

➔ *Gesetzliche Grundlage ist das Opferentschädigungsgesetz vom 11.5.1976*

Grobstruktur des Gesundheitswesens

Bereich	**Leistungs-erbringer**	**Leistungs träger**	**Kostenträger**	**Gesetzliche Grundlage**
Psychosoz. Beratung	v.a. freie Wohl-fahrtsverbände	Je nach Zuständigkeit: Länder / Kommunen		SGB VIII (= KJHG)
Ambulante Kranken behandlung	niedergelassene Ärzte u. and. Ge-sundheitsberufe	Kassenärztliche Vereinigungen (KV'en)	Gesetzliche Krankenkassen (GKV)	SGB V (SGB VII)
Stationäre Kranken behandlung	Krankenhäuser (Zulassung §108/109 SGB V)	*duale Finanzierung=>gemeinsame Planung:* •Finanzierung Investitionen: Länder •Finanzierung Sachleistungen: GKV		SGB V (SGB VII)
Rehabilitative Versorgung	*Spezial-einrichtungen für* >medizinische >berufliche >soziale >schulische Reha	*>> je nach Zuständigkeit:*		zusammenfassend: SGB IX
		Arbeitsverwaltung (AV)		SGB III
		Gesetzliche Krankenkassen (GKV)		SGB V
		Gesetzliche Rentenversicherungsträger (GRV)		SGB VI
		Berufsgenossenschaften/Unfallkassen BG'n/UV		SGB VII
		Sozialhilfe-/Jugendhilfeträger		SGB VIII, XII
Pflege	Pflegedienste	Pflegeversicherung		SGB XI
Prävention	*Diverse*	*Träger selbst plus Bundesstiftung*	*GRV, GKV, GUV + öffentliche Träger*	*???*

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Rückfragen, weitere Infos: h.vogel@uni-wuerzburg.de

Literaturhinweise:

- Nagel, E. (2013). Das Gesundheitswesen in Deutschland. Struktur – Leistung – Weiterentwicklung. 3. Auflage. Köln, Deutscher Ärzte-Verlag.
- Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation [BAR] (2013). Wegweiser - Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen. Broschüre (15. Auflage). Frankfurt am Main, Selbstverlag [Bestellen bei BAR, Solmsstraße 18, 60486 Frankfurt / Main, oder download oder bestellen; http://www.bar-frankfurt.de/wegweiser.html, letzter Zugriff 29.4.2014]
- Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation [BAR] (Hrsg.) (2005). Rehabilitation und Teilhabe. Wegweiser für Ärzte und andere Fachkräfte der Rehabilitation. Köln, Deutscher Ärzteverlag.

Weitere Folien, Übersichten

Nicht gezeigt, aber dennoch interessant

(Sozialgesetzbuch IX)

Gemeinsame Reha-Servicestellen der Reha-Träger

Ziele / Aufgaben:

- **Beratung** von Ratsuchenden über Ziele und Erfolgsaussicht möglicher Leistungen zur Teilhabe
- **Ermittlung** von individuellem Hilfebedarf
- Klärung der **Zuständigkeit**
- Ggf. **Koordination der Zusammenarbeit** der Reha-Träger („Case Management“)
- **Hilfe bei Antragstellung und Weiterleitung von Anträgen**
- Unterstützung des **Betroffenen bis zur Leistungserbringung**

Arten von Reha-Leistungen (Leistungen zur Teilhabe)

- **Maßnahmen zur beruflichen Teilhabe:** Berufsbildungswerke, Berufsförderungswerke, Werkstätten für Behinderte
- **Medizinische Rehabilitation:** Stationäre, teilstationäre oder ambulante med. Reha.
- **Schulisch-pädagogische Rehabilitation:** Frühförderung, Sozialpädiatr. Zentren, Sonderkindergarten, Schulen für körperlich, geistig oder seelisch Behinderte, spez. Berufsschulen, Hilfen zur Integration
- **Ergänzende Leistungen:** Übergangsgeld, Reisekosten, Sozialversicherungsleistungen während Reha, technische Hilfen, Verständigungshilfen, Arbeitsassistenz, Rehabilitationssport ...

Leistungen zur Rehabilitation in Deutschland 1995

Bereich *(Kosten-/Leistungsträger)*	Anzahl	**in Prozent** zum jew. Bereich
Medizinische Leistungen		
Rentenversicherung	896.239	61,8%
Krankenversicherung	446.193	30,8%
Unfallversicherung	80.790	5,6%
Berufsfördernde Leistungen		
Arbeitsverwaltung	369.728	78,5%
Rentenversicherung	78.672	16,7%
Unfallversicherung	20.971	4.5%
Maßnahmen zur sozialen Eingliederung		
Kriegsopferversorgung	43.789	47,9%
Sozialhilfeträger	40.225	43,9%
Unfallversicherung	7.716	8,4%

Quelle: Statistisches Bundesamt (1998a). Rehabilitationsmaßnahmen 1995. Fachserie VII D-S. Wiesbaden: Selbstverlag, Tab. 2.1

Ausgaben für Rehabilitation 2005

- GKV: …….. 2,44 Mrd. €
- GRV: …….. 4,97 Mrd. €
- GUV: …….. 3,39 Mrd. €
- BA: …… 2,64 Mrd. €
- Integrationsämter: …….. 0,46 Mrd. €
- Sozialhilfe u. Einglied.-hilfe: 11,29 Mrd. €

➔ **zus. 25 Mrd. € (-2,2% ggü. 2004)**

Quelle: BAR-Info 3/06, S. 23

Reha-Ausgaben-Anteile GKV 2005

- Anschlussrehabilitation: ..... 1.617 Mio €
- Stat. Reha (ohne AR): ……. 361 Mio €
- Reha für Mütter und Väter: …… 63 Mio €
- Ambulante Reha gesamt: ……. 76 Mio €
- Beiträge zur UV für Rehabilitanden: 48 Mio €
- Rehasport/Funktionstraining: ….. 60 Mio €
- sonst. ergänz. Leistungen: ……. 88 Mio €
- Leistungen in sozialpäd. Zentren: 114 Mio €
- Leistungen in Frühförderstellen: .. 10 Mio €
- ➔ **zus. 2.437 Mrd. € (+0,3% ggü. 2004)**

Quelle: BAR-Info 3/06, S. 23

Reha-Ausgaben-Anteile GRV 2005

- Med. Reha (einschl. AHB): 2,84 Mrd. €
- „Teilhabe am Arbeitsleben“ (berufl. Reha): ……. 1,23 Mrd. €
- Sonst. Leistungen: ……. 0,43 Mrd. €
- Sozialversicherungsbeiträge: 0,28 Mrd. €

- ➔ **zus. 4,782 Mrd. € (-3,1% ggü. 2004)**

Quelle: BAR-Info 3/06, S. 23

Medizinische Rehabilitation nach Krankheitsgruppen 1995

Krankheitsgruppe	Anzahl [n]	in Prozent	Anteil Frauen
Krankh. d. Haltungs- u. Bewegungsorgane	872.331	46,2%	44,7%
Psychische Störungen ***(darunter Suchterkrankungen: 20%)***	259.457	13,7%	47,2%
KH des Kreislaufsystems	235.437	12,5%	36,9%
Krebserkrankungen	109.257	5,8%	63,1%
KH der Atmungsorgane	100.132	5,3%	45,0%
Neurologische KH	67.723	3,6%	41,8%
Stoffwechselerkrankungen	59.927	3,2%	48,7%
KH der Verdauungsorgane	30.435	1,6%	41,8%
Sonstige	153.626	8,1%	43,3%
Summe	1.888.325	100%	45,0%

Quelle: Statistisches Bundesamt (Hrsg.) (1998c). Statistisches Jahrbuch 1998 für die Bundesrepublik Deutschland. Wiesbaden: Metzler-Poeschel, S. 473